

Umfrage zu Diversität und Diskriminierungserfahrungen

Analyseergebnisse zu Diskriminierungserfahrungen (Stand: 20.01.2023)

1. [Stand der Datenerhebung](#)
2. [Diversitätsdimensionen](#)
3. [Chronische Erkrankungen, Behinderungen/ Beeinträchtigungen](#)
4. [Leben](#)
5. [Commitment, Wertschätzung, Diversitätsklima](#)
6. [Erlebte Diskriminierung: Gesamt](#)
7. [Erlebte Diskriminierung: Internationale Studierende](#)
8. [Erlebte Diskriminierung: Menschen mit Beeinträchtigungen](#)
9. [Beobachtete Diskriminierung](#)
10. [Zusammenhang von Diskriminierungserfahrungen mit Commitment, Wertschätzung und Diversitätsklima](#)
11. [Nutzung von Beratungsangeboten der UP](#)

Stand der Datenerhebung

Erhebungszeitraum: 07.07.2022 bis 31.10.2022

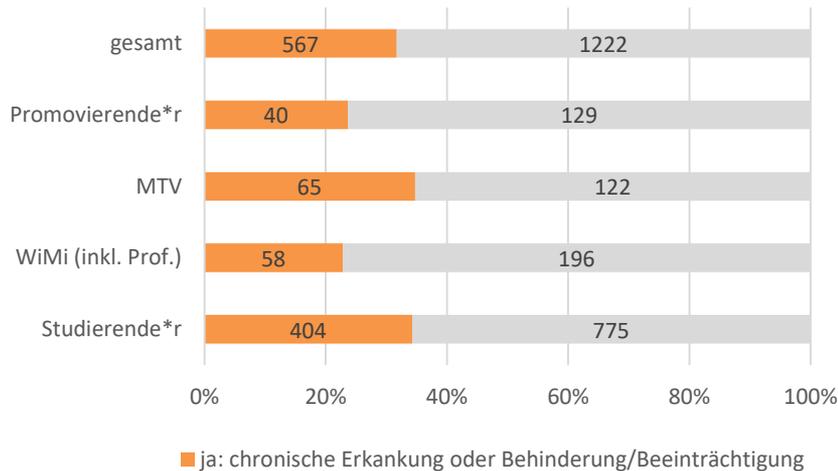
	Datensätze gesamt	Datensätze beendet	Beendigungs- quote	Grund- gesamtheit UP	Rücklaufquote
Nicht-Int. Studierende	1507	1008	64,82%	19920	5,06%
Int. Studierende	269	167	62,08%	3056	5,46%
Promovierende	240	169	70,42%	1590	10,63%
WiMis (inkl. Prof.)	343	254	74,05%	1972	12,88%
MTV	262	187	71,37%	1131	16,53%
Keine Angabe	243	4			
Gesamt	2864	1789	66,88%	27669	6,45%

Diversitätsdimensionen

Verbundenheit zur UP

Diskriminierungserfahrungen

Chronische Erkrankungen, Behinderung/ Beeinträchtigung



15 % der Beschäftigten, Promovierenden und Studierenden haben **eine chronische psychische Erkrankung**



12 % der Beschäftigten, Promovierenden und Studierenden haben eine **chronische körperliche Erkrankungen**



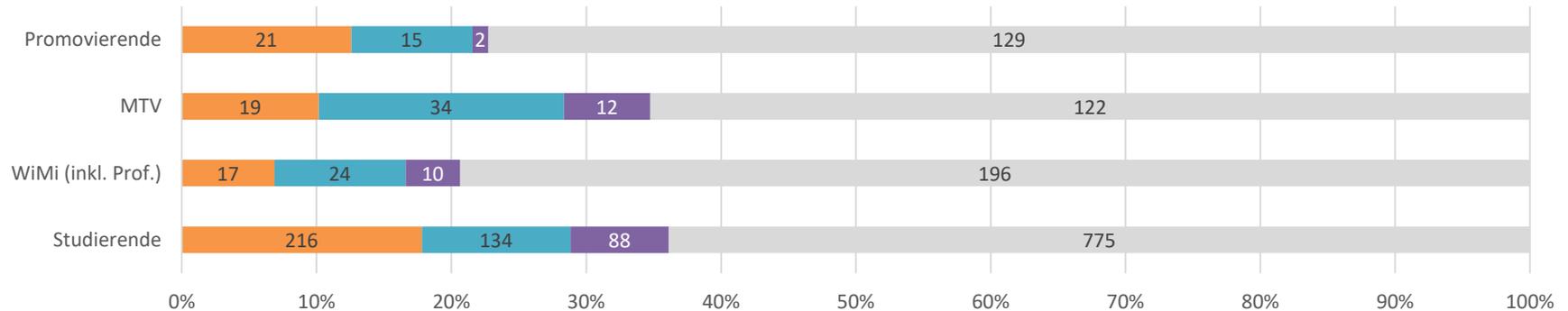
6 % der Beschäftigten, Promovierenden und Studierenden haben eine **Behinderung oder eine Beeinträchtigung**. 14 % davon haben einen **GdB**

Diversitätsdimensionen

Verbundenheit zur UP

Diskriminierungserfahrungen

Chronische Erkrankungen, Behinderung/ Beeinträchtigung



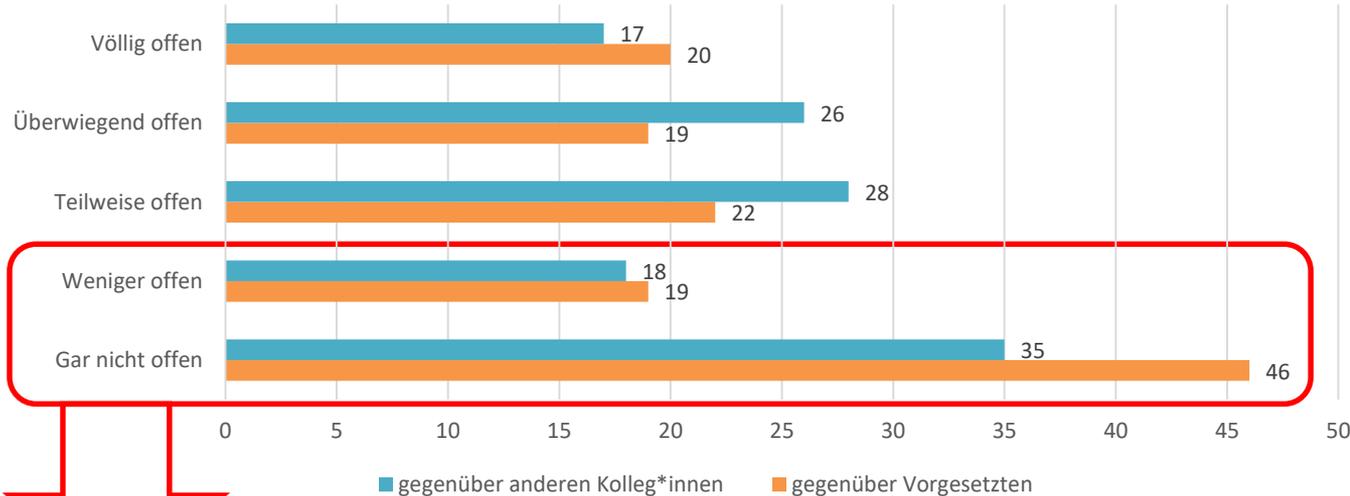
- Ja, ich habe eine chronische psychische Erkrankung
- Ja, ich habe eine chronische körperliche Erkrankung
- Ja, ich habe eine Behinderung bzw. Beeinträchtigung
- Ich habe keine gesundheitliche Behinderung/ Beeinträchtigung/ chron. O. psy. Erkrankung

Diversitätsdimensionen

Verbundenheit zur UP

Diskriminierungserfahrungen

Umgang mit der Beeinträchtigung - Mitarbeitende



Fokus Statusgruppe:

- Besonders häufig wurde von den Promovierenden sign. „weniger offen“ im Umgang der Beeinträchtigung mit den Vorgesetzten angegeben worden.

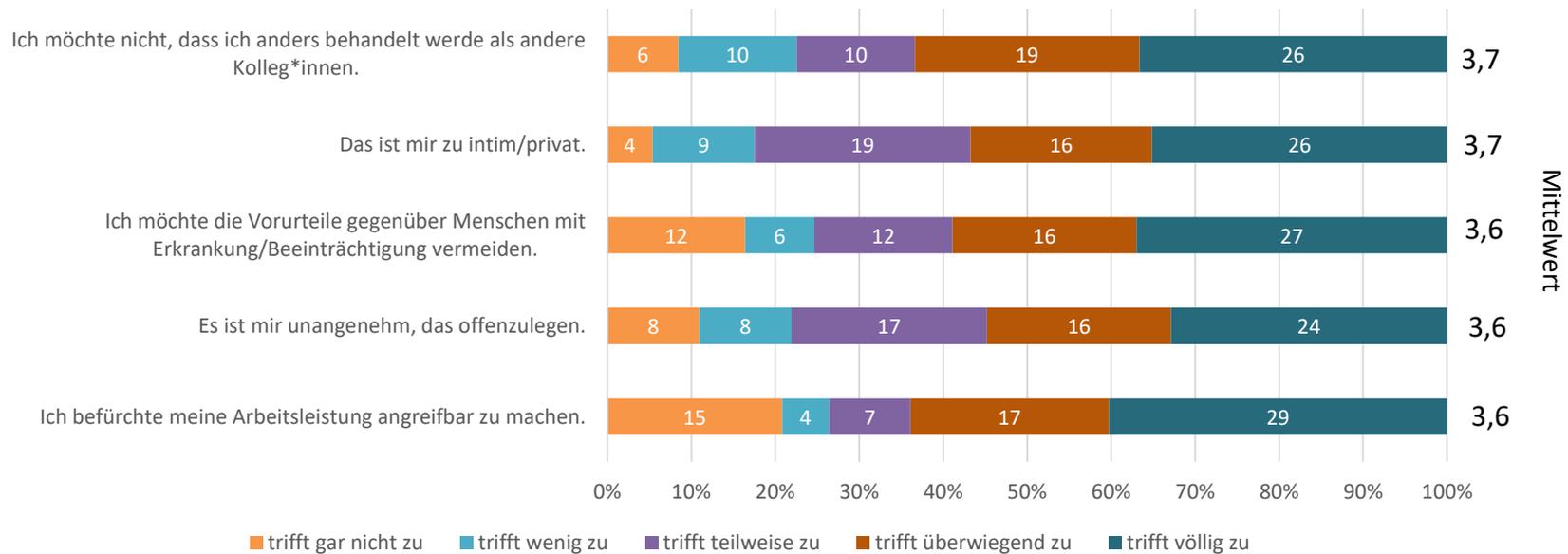
Gründe:

Diversitätsdimensionen

Verbundenheit zur UP

Diskriminierungserfahrungen

Gründe für weniger offen oder keinen offen Umgang mit der Beeinträchtigung - Teil 1

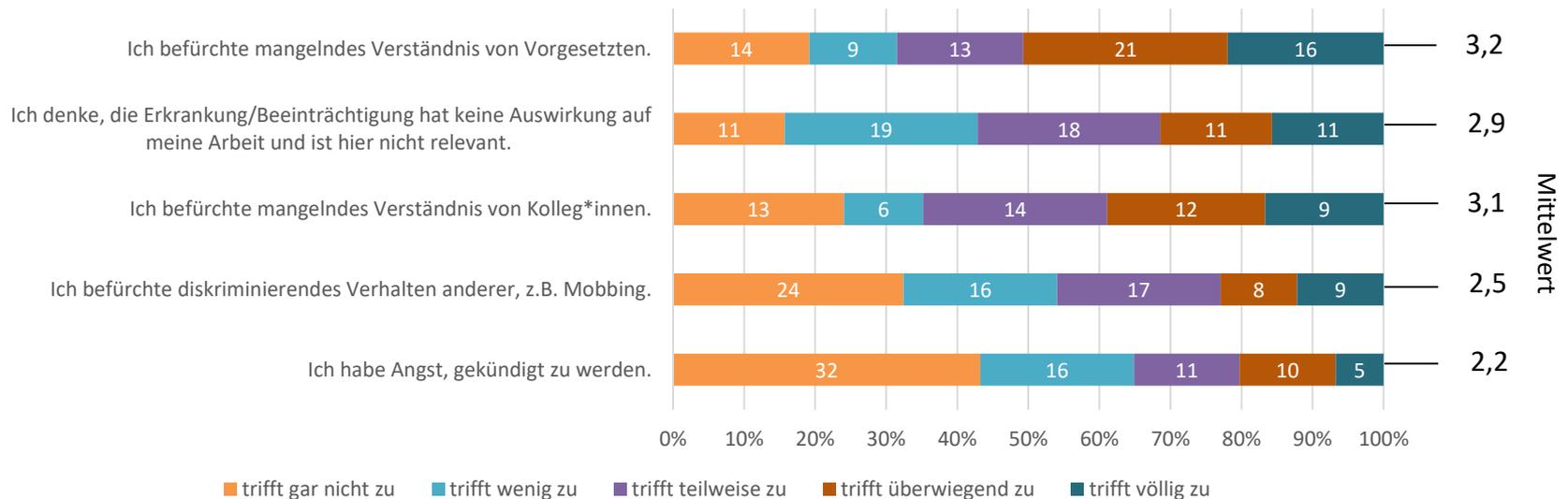


Diversitätsdimensionen

Verbundenheit zur UP

Diskriminierungserfahrungen

Gründe für weniger offen oder keinen offen Umgang mit der Beeinträchtigung – Teil 2



Diversitätsdimensionen

Verbundenheit zur UP

Diskriminierungserfahrungen

Gründe für weniger offen oder keinen offen Umgang mit der Beeinträchtigung – Teil 3

9 Personen gaben „Sonstige Gründe“ für den eher weniger oder gar nicht offenen Umgang mit Ihrer Erkrankung bzw. Beeinträchtigung bezüglich Vorgesetzten oder Kolleg*innen an:

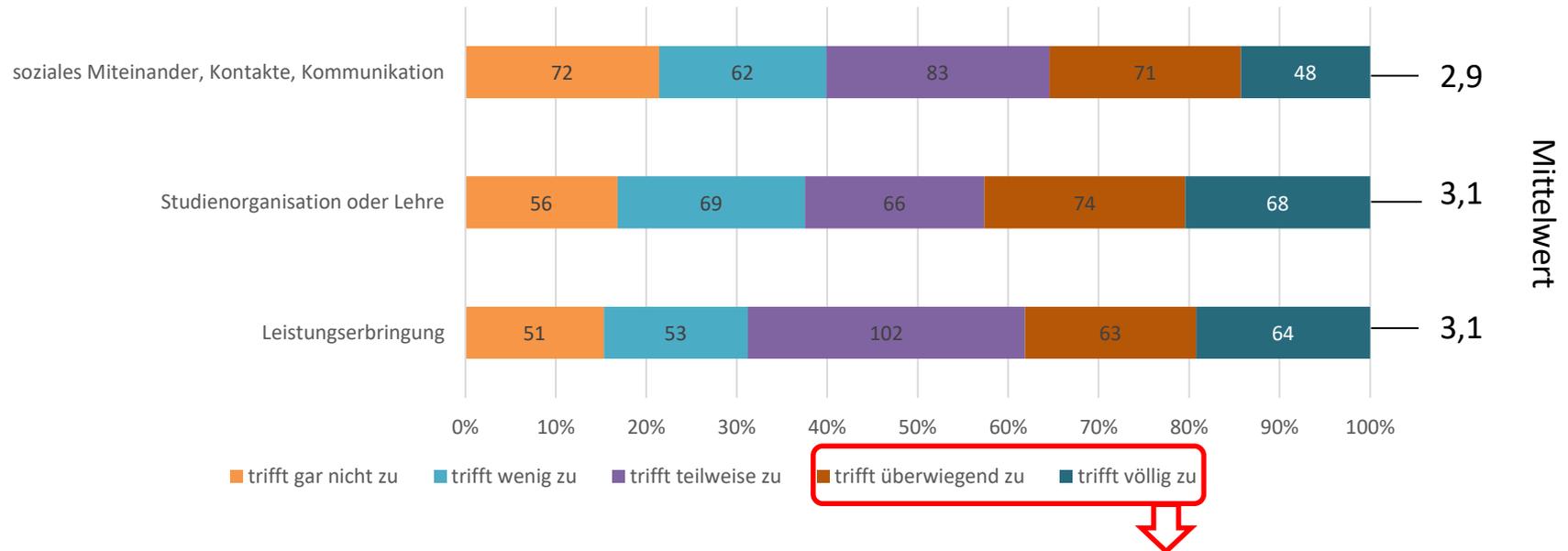
1. aus genannten Gründen auch keine offizielle Diagnose vorhanden
2. Es ist mir peinlich, weil ich mich durch die Beeinträchtigung herabgemindert fühle und ich Angst habe, dass ich nicht für gut arbeitsfähig und belastbar befunden werde durch Kolleg:innen und Vorgesetzte
3. Es spielt einfach keine Rolle für mich, es zu thematisieren im Kontext der Arbeit
4. gesellschaftliches Wissen über meine Beeinträchtigung ist ungenügend und irreführend; es ist zu wenig darüber bekannt; es herrschen viele Vorurteile, die nicht richtig sind
5. Ich denke andere Personen mit anderen chronischen Krankheiten haben es noch schwieriger als ich selbst.
6. Ich möchte nicht darauf reduziert werden
7. ich weiß nicht, wie ich am besten das Gespräch darüber beginnen soll; ich befürchte, dass meine mir weniger zugetraut wird/ich anders wahrgenommen werde
8. In vielen Fällen scheint der Punkt schlicht nicht relevant
9. Keine anerkannte körperliche Krankheit, sondern wahrscheinlich Folge der Coronaimpfung.

Diversitätsdimensionen

Verbundenheit zur UP

Diskriminierungserfahrungen

Schwierigkeiten durch die Erkrankung oder Behinderung - Studierende



Diversitätsdimensionen

Verbundenheit zur UP

Diskriminierungserfahrungen

Gründe für die Schwierigkeiten bei der Leistungserbringung bei Studierenden

	Prozent
Die Prüfungsdichte ist zu hoch	42 %
Das Spektrum der angebotenen Prüfungsformen ist zu klein	33 %
Die Abgabefristen können nicht an meine Bedürfnisse angepasst werden	25 %
Die Leistungsanforderungen sind unklar	23 %
Eine adäquate Anpassung der Prüfungsumgebung ist nicht möglich	22 %
Die Prüfungsdauer stellt ein Problem dar	21 %
Probleme bei der Wiederholung/ Verschiebung von Prüfungen	21 %
Probleme bei der Anmeldung/ Abmeldung von Prüfungen	13 %
Es fehlen verbindliche Abgabefristen	11 %
Sonstige Gründe	25 %

Diversitätsdimensionen

Verbundenheit zur UP

Diskriminierungserfahrungen

Gründe für die Schwierigkeiten bei der Studienorganisation bei Studierenden

Das Leistungspensum ist zu hoch	56 %
Die Anwesenheitspflicht stellt ein Problem dar	41 %
Die Vorgaben für den Studienverlauf sind unflexibel	29 %
Der Wiedereinstieg ins Studium nach Erkrankung ist erschwert	29 %
Die Rücksichtnahme von Lehrenden ist zu gering	28 %
Der Stundenplan ist unflexibel	28 %
Fehlende oder unzureichende Rückmeldung von Lehrenden	23 %
Der Zugang zu Lehr- und Lernmaterialien ist erschwert	14 %
Probleme durch fehlende Möglichkeit in Teilzeit zu studieren	18 %
Die Dauer von Unterrichtseinheiten ist zu lang	19 %
Probleme bei der Organisation externer Praktika	18 %
Nicht ausreichend Selbstlernphasen möglich	15 %
Möglichkeiten für Gruppenarbeit fehlen	9 %
Andere Schwierigkeiten	24 %

Diversitätsdimensionen

Verbundenheit zur UP

Diskriminierungserfahrungen

Gründe für die Schwierigkeiten bei Kontakten-/ Kommunikation bei Studierenden

Herstellung und Aufrechterhaltung von sozialen Kontakten zu Kommiliton*innen	74 %
Probleme mit der Anwesenheit bei Lehrveranstaltungen	47 %
Offener Umgang mit der Beeinträchtigung gegenüber Kommiliton*innen	39 %
Unzureichender Austausch mit anderen Kommiliton*innen	44 %
Probleme mit mündlichen Leistungen und aktiver Teilnahme in Lehrveranstaltungen	45 %
Vermeidung der Kontaktaufnahme zu Dozent*innen	41%
Probleme mit der Einhaltung von Terminen	40 %
Probleme bei der Beteiligung an Team- und Gruppenarbeiten	40 %
Offener Umgang mit der Beeinträchtigung gegenüber Dozent*innen	33 %

Diversitätsdimensionen

Verbundenheit zur UP

Diskriminierungserfahrungen

Gründe für die Schwierigkeiten bei Kontakten-/ Kommunikation bei Studierenden

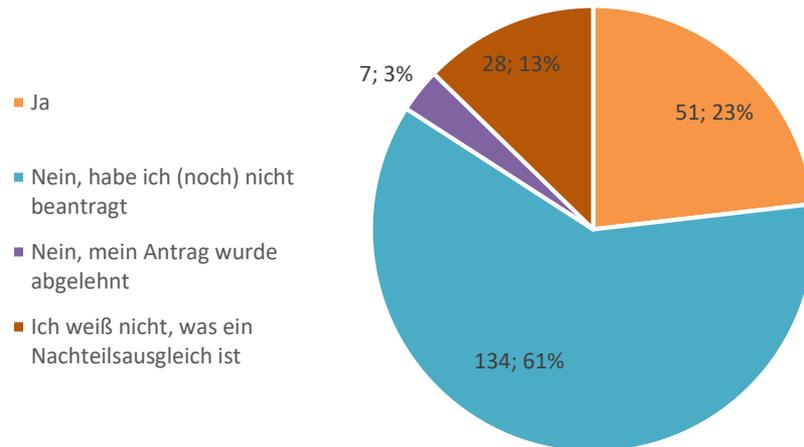
Schwierigkeiten in der Kontaktaufnahme mit dem Verwaltungspersonal	27 %
Mangelnde Akzeptanz seitens der Kommiliton*innen	27 %
Schlechte Erreichbarkeit der Dozent*innen	19 %
Fehlende Akzeptanz durch das Verwaltungspersonal	17 %
Unzureichende Unterstützung durch Dozent*innen bzw. Betreuer*innen von Qualifikationsarbeiten	13 %
Unzureichende Unterstützung durch das Verwaltungspersonal	15 %
Fehlende Akzeptanz durch Dozent*innen bzw. Betreuer*innen von Qualifikationsarbeiten	12 %
Andere Schwierigkeiten	9 %

Diversitätsdimensionen

Verbundenheit zur UP

Diskriminierungserfahrungen

Nachteilsausgleich für Studierende



Position der Studierenden

- Bedeutsam viele Internationale Studierende mit Abschlussanstreben wissen nicht, was ein Nachteilsausgleich ist

GdB

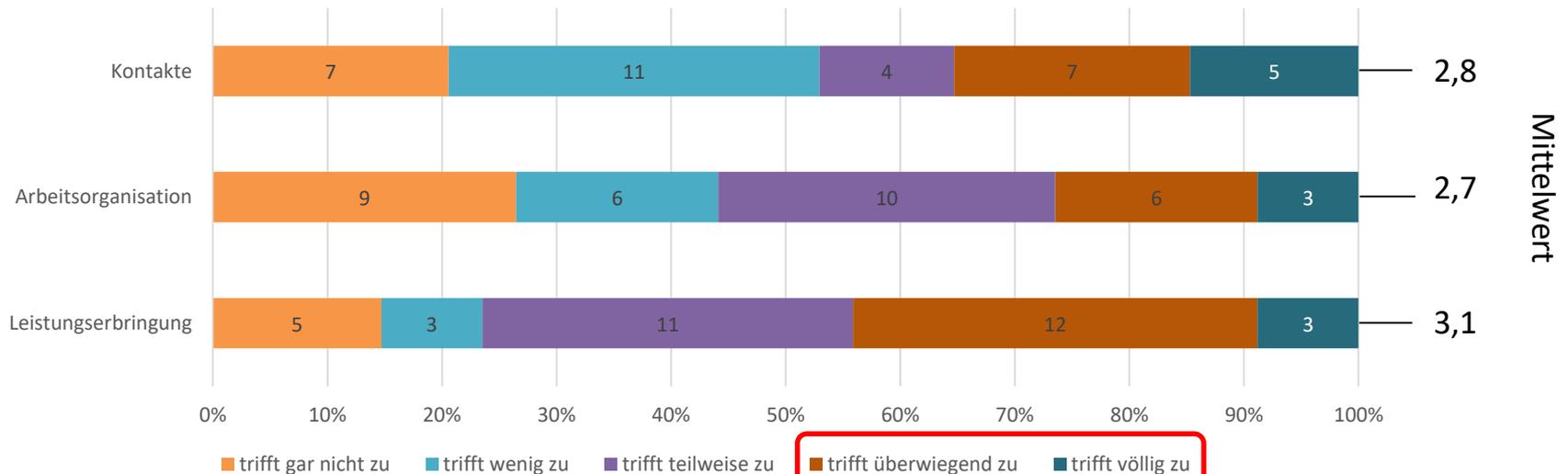
- Bedeutend mehr Personen mit einem GdB über 50 % erhalten einen Nachteilsausgleich
- Bei bedeutsam vielen Personen, deren Antrag auf einen GdB abgelehnt wurde, ist der Antrag für einen Nachteilsausgleich abgelehnt worden

Diversitätsdimensionen

Verbundenheit zur UP

Diskriminierungserfahrungen

Schwierigkeiten durch die Erkrankung oder Behinderung bei Promovierenden



Diversitätsdimensionen

Verbundenheit zur UP

Diskriminierungserfahrungen

Gründe für die Schwierigkeiten bei der Leistungserbringung bei Promovierenden

	Prozent
Die vorgegebene maximale Dauer der Promotion ist zu kurz	65 %
Das Leistungspensum ist zu hoch	54 %
Die Leistungsanforderungen sind unklar	35 %
Es fehlen verbindliche Abgabefristen	23 %
Die Abgabefristen können nicht an meine Bedürfnisse angepasst werden	15 %
Sonstige Gründe	27 %

Diversitätsdimensionen

Verbundenheit zur UP

Diskriminierungserfahrungen

Gründe für die Schwierigkeiten bei der Leistungserbringung bei Promovierenden

7 Personen gaben „Andere Schwierigkeiten“ bei der Frage an, warum Schwierigkeiten bei der Leistungserbringung haben:

1. Arbeitsplatz und Arbeitszeiten können nicht an meine Bedürfnisse angepasst werden
2. Communication with supervisor and colleagues
3. durch gesundheitliche Beeinträchtigung komme ich manchmal mit meinem Zeitplan in Verzug und muss dann wieder viel aufholen in kürzerer Zeit, was Zeitdruck/Stress erzeugt
4. Fehlende Selbstmotivation zur Verfassen der These
5. No understanding of adaption of schedule when needed
6. Schwierigkeiten, mich selbst zu organisieren und alles im Blick zu behalten
7. Teilweise Konzentrationsschwäche und unstetes Arbeiten durch die Erkrankung.

Diversitätsdimensionen

Verbundenheit zur UP

Diskriminierungserfahrungen

Gründe für die Schwierigkeiten bei der Arbeitsorganisation bei Promovierenden

	Prozent
Die Anwesenheit im Büro ist für mich schwierig	26 %
Die Menge der Lehrverpflichtungen ist zu hoch	16 %
Dienstreisen sind für mich nur erschwert möglich	11 %
Auslandsaufenthalte sind für mich nur erschwert oder nicht möglich	0 %
Die Dauer von Unterrichtseinheiten ist zu lang	0 %
Andere Schwierigkeiten	42 %

Gründe für die Schwierigkeiten bei der Arbeitsorganisation bei Promovierenden

8 Personen gaben „Andere Schwierigkeiten“ bei der Frage an, warum Schwierigkeiten bei der Arbeitsorganisation haben:

1. An manchen Tagen ist es schwierig die normalen Arbeitszeiten einzuhalten. An manchen Tagen wäre Gleitzeit und Vertrauen, dass die Arbeit in meiner Zeitwahl bewältigt wird, gut.
2. Chronische Erschöpfung
3. Communication with supervisor and colleagues
4. Es ist oft nicht möglich zu sagen, wie ich mich am nächsten Morgen fühle. Dann fühle ich mich schlecht und habe ein schlechtes Gewissen, wenn ich meinen Aufgaben nicht so hinterhergehen kann, wie abgemacht war. Auch wenn ich weiß, dass ich gesundheitlich in dem Moment nicht mehr schaffe oder eben nicht arbeiten kann. Aufgrund des Arbeitspensums und der -organisation, gehe ich häufig trotz schlechtem Wohlbefinden zur Arbeit, damit mein Vorgesetzter nicht bemerkt, dass es mir nicht so gut geht. Es ist wie ein Teufelskreis, weil am nächsten Tag geht es mir dadurch natürlich nicht viel besser.
5. It is difficult for me to adapt and focus in unknown environments or during business trip
6. Pensum ist unterschiedlich gut zu bewältigen, teils habe ich den Eindruck den (eigenen) Qualitätsanforderungen aufgrund der Einschränkungen temporär nicht gerecht zu werden
7. Schwierigkeiten, mich selbst zu organisieren bzw. zu planen
8. Strukturierung der Arbeit ist durch Beeinträchtigung erschwert.

Diversitätsdimensionen

Verbundenheit zur UP

Diskriminierungserfahrungen

Gründe für die Schwierigkeiten bei Kontakten-/ Kommunikation bei Promovierenden

Herstellung und Aufrechterhaltung von sozialen Kontakten zu Kolleg*innen oder Vorgesetzten	50 %
Offener Umgang mit der Beeinträchtigung gegenüber Kolleg*innen oder Vorgesetzten	38 %
Mangelnde Akzeptanz seitens der Kolleg*innen oder Vorgesetzten	38 %
Unzureichende Unterstützung durch das Verwaltungspersonal	33 %
Offener Umgang mit der Beeinträchtigung gegenüber dem Vorgesetzten bzw. Betreuer*in	31 %
Schwierigkeiten in der Kontaktaufnahme mit dem Verwaltungspersonal	19 %
Vermeidung der Kontaktaufnahme zu Studierenden	13 %
Probleme mit der Einhaltung von Terminen	13 %
Offener Umgang mit der Beeinträchtigung gegenüber Studierenden	13 %
Fehlende Akzeptanz durch das Verwaltungspersonal	0 %
Andere Schwierigkeiten	6 %

Diversitätsdimensionen

Verbundenheit zur UP

Diskriminierungserfahrungen

Gründe für die Schwierigkeiten bei Kontakten-/ Kommunikation bei Promovierenden

Eine Personen gaben „Andere Schwierigkeiten“ bei der Frage an, warum Schwierigkeiten bei der Arbeitsorganisation haben:

1. durch gesundheitliche Beeinträchtigung fahre ich nicht gern zu Tagungen, was aber indirekt erwartet wird und wahrscheinlich auch zu meinem Vorteil wäre.

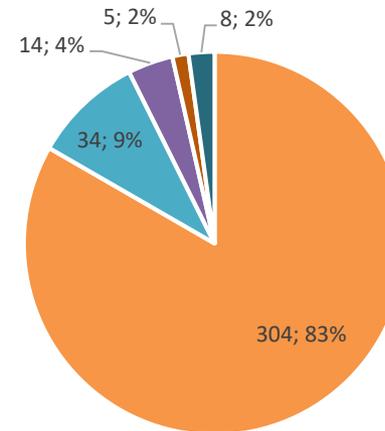
Diversitätsdimensionen

Verbundenheit zur UP

Diskriminierungserfahrungen

Schwierigkeiten mit baulichen Barrieren in Universitätsgebäuden oder auf dem Weg zur Universität

- trifft gar nicht zu
- trifft wenig zu
- trifft teilweise zu
- trifft überwiegend zu
- trifft völlig zu



Diversitätsdimensionen

Verbundenheit zur UP

Diskriminierungserfahrungen

Gründe für die Schwierigkeiten mit baulichen Barrieren in Universitätsgebäuden oder auf dem Weg zur Universität

	Prozent
Ruhe-/Rückzugsräume fehlen	61 %
Lange Wege zwischen Lehrveranstaltungen	43 %
Barrieren im Nahverkehr	36 %
Bauliche Hürden	32 %
Mangelnde Ausstattung der Räume	25 %
Schlechte Hörverhältnisse in Lehrräumen	25 %
Schlechte Sichtverhältnisse in Lehrräumen	21 %
Fehlende/unzureichende Behindertenparkplätze	11 %
Fehlende Leitsysteme/Orientierungshilfen	7 %
Andere Schwierigkeiten	21 %

Gründe für die Schwierigkeiten mit baulichen Barrieren in Universitätsgebäuden oder auf dem Weg zur Universität

6 Personen gaben „Andere Schwierigkeiten“ bei der Konkretisierung der baulichen Barrieren an:

1. Behindertenparkplätze müssen auch für Leute im Rollstuhl ohne aG im Ausweis nutzbar sein / Es muss mehr auf Reizüberflutungen im Hörsaal geachtet werden, wir brauchen autismusgerechte Rückzugsorte, gerne Stimtoys
2. Ich bin sensorisch herausgefordert, die neuen LED Lampen mit kaltem Licht sind für mich kaum ertragbar, auch tragen von Sonnenbrille hilft nur teilweise, daher die Bitte für indirekte Beleuchtung mit wärmerem Licht bei neuer Beleuchtung
3. Nur Kaltwasser
4. Räume sind z.T. technisch nicht gut ausgestattet (z.B. fehlen z.T. Mikrophone und Anschlussmöglichkeiten für Mikrophone); Räume für Lehrveranstaltungen sind z.T. so klein oder überfüllt, dass ich nur beengt sitzen kann, was meine Beeinträchtigung verschlimmert; Räume lassen sich z.T. nicht so gut belüften; Räume, in denen ich Physiotherapieübungen machen kann und eigene z.B. technische Hilfsmittel (auch über mehrere Tage) sicher lagern kann, fehlen, was schwierig ist, da ich sie nicht ohne personelle Hilfe transportieren kann; Türen sind z.T. schwergängig, Tische und Stühle z.T. von der Art und von der Höhe her unergonomisch
5. schwierige Wege auf dem Campusgelände (Kopfsteinpflaster schwierig für Gehbehinderungen aller Art)
6. Unebene Pflastersteine, am Standort neues Palais und in Golm, sind für mich schwierig begehbar. (Z.B Wege zu den Mensen)

Diversitätsdimensionen

Verbundenheit zur UP

Diskriminierungserfahrungen

Haben Sie Diskriminierung an der UP erlebt (ja / nein / unsicher)?

„Ja, erlebt“

Für bis zu 5 konkrete Situationen können geschlossene Nachfragen beantwortet werden (aufgrund welchen Merkmals wurde diskriminiert, Form der Diskriminierung, diskriminierende Person, Reaktion des*der Teilnehmenden)

„Unsicher“

Verschiedene Formen der Diskriminierung werden präsentiert; wurde mindestens eine davon erlebt?

„Ja“

„Nein“

„Nein“

Diversitätsdimensionen

Verbundenheit zur UP

Diskriminierungserfahrungen

Haben Sie Diskriminierung an der UP erlebt?

	<i>Nein</i>		<i>Ja</i>		<i>Unsicher*</i>		<i>Gesamt</i>
Studierende	837	71,8%	199	17,1%	130	11,1%	1166
	863	74,0%	303	26,0%			1166
WiMis (inkl. Prof.)	172	69,6%	55	22,3%	20	8,1%	247
	176	71,3%	71	28,7%			247
MTV	140	75,7%	27	14,6%	18	9,7%	185
	143	77,3%	42	22,7%			185
Promovierende	117	70,5%	27	16,3%	22	13,3%	166
	121	72,9%	45	27,1%			166
Gesamt	1266	71,8%	308	17,5%	190	10,8%	1764
	1303	73,9%	461	26,1%			1764

* 153 von 190 „unsicher“-Nennungen wurden mit Entscheidungshilfe im Fragebogen zu „Ja“

Signifikante Unterschiede zu erlebter Diskriminierung an der UP (Anteil „Ja“-Nennungen)

- **Internationale Studierende mit angestrebtem Abschluss (42,1%)** > nicht-internationale Studierende (24,1%)
- HZB in Deutschland (24,0%) < EU (23,4%) < **außerhalb der EU (44,0%)***
- Geschlecht bei Geburt: weiblich (29,3%) > männlich (20,8%)
- Geschlechtsidentität: männlich (21,1%) < weiblich (27,1%) < **andere (43,1%) < divers (46,2%)**
- Geschlechtsausdruck: genderneutral (37,8%), androgyn (40,5%), gendernonkonform (40,2%)
- Sexuelle Orientierung: hetero (22,4%) im Vergleich zu bi (33,3%), **queer (41,4%)**, asexuell (35,2%), **pan (42,9%)**, demi (38,5%)
- Selbstbezeichnungen:
 - weiß (21,5%) < **nicht-weiß (42,1%)**
 - **schwarz (64,7%); person of colour (55,6%)**
 - **muslimisch (50,9%); Arabisch (52,9%)**
 - Andere Selbstbezeichnungen (34,7%): Asiatisch / Indisch (jeweils 22,2%), Deutsch (31,9%), Lateinamerikanisch (41,2%), Deutsch plus eine weitere Nation (45,0%), sonstige (42,9%)

Signifikante Unterschiede zu erlebter Diskriminierung an der UP (Anteil „Ja“-Nennungen)

- Religion / Weltanschauung:
 - agnostisch (18,0%), Atheismus (22,6%), Christentum (21,4%)
 - Islam (49,1%), Judentum (44,4%)
- Gesundheit: psychische Erkrankung (39,9%), körperliche Erkrankung (35,9%), Behinderung / Beeinträchtigung (42,0%); zwei oder drei Optionen gewählt (40,0%-68,6%)
- Geburtsort nicht Deutschland (36,1%); Staatsangehörigkeit nicht Deutsch (35,9%)
- Erstsprache nicht Deutsch (37,5%)
- Beide Eltern nicht in Deutschland geboren (37,7%) bzw. keine Staatsbürger (38,5%)
- Elternteil 1 hat keinen beruflichen Abschluss (40,9%)
- Finanzierung des Studiums: durch Arbeit (30,1%), Stipendium (34,3%), Kredit (48,7%)
- Pflege von / Kümmern um Angehörige/n (36,4% / 48,3%); Alleinerziehende / Sorgelasttragende (45,9%)

Diversitätsdimensionen

Verbundenheit zur UP

Diskriminierungserfahrungen

Merkmal, auf das Diskriminierung zurückgeführt wurde	Anzahl Situationen	Prozent	Anteil Teilnehmender, die das Merkmal mind. 1 Mal nannten
Geschlecht	246	38,08	11,6% (207)
Ethnische Herkunft	147	22,76	6,4% (114)
Aussehen, Körper und/oder (Kleidungs-)Stil	108	16,72	5,3% (94)
Deutschkenntnisse	94	14,55	4,2% (75)
Rassistische Zuschreibungen	91	14,09	3,9% (69)
Behinderung / Beeinträchtigung / Erkrankung	86	13,31	4,1% (73)
Anderes Merkmal (<i>siehe nächste Folie</i>)	83	12,85	
Soziale Herkunft	74	11,46	3,6% (65)
Alter	64	9,91	2,9% (52)
Politische Anschauung	64	9,91	3,3% (59)
Geschlechtsidentität	63	9,75	2,9% (52)
Kultur	60	9,29	2,9% (51)
Sexuelle Orientierung	51	7,89	2,7% (48)
Religion / Weltanschauung	42	6,50	1,9% (34)
Elternschaft	34	5,26	1,6% (29)